Donnerstag, 4. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8541. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 3. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 3. Juni. Wie die „Prov.-Corresp." vernimmt, ist Seitens der meisten Regierungen eine zusagende Antwort zu dem von Rußland angeregten Brüsseler Congreß über das Kriegsvölkerrecht erfolgt. Die Betheiligung Deutschlands ist gesichert.

Das offiziöse Blatt meldet ferner, Kaiser Wilhelm gehe um die Mitte des Monats nach Ems, wo er mit dem innig befreundeten russischen Kaiser bis zum 19. Juni zusammen verweilen werde. Im Anschluß an den dreiwöchentlichen Emser Aufenthalt schließe sich dann eine mehrwöchentliche Nachkur in Gastein an.

Das Obertribunal vernichtete das Erkenntniß des Kammergerichts in dem Prozesse Hessels-v. Wurmb wegen eines Formfehlers und verwies die Angelegenheit in die zweite Instanz zurück.

München, 3. Juni. Die Abgeordnetenkammer berieth einen Antrag der Abgg. Schüttinger und Hauck, die Beschwerde des Jesuitenvaters Graf Fugger über die Ausweisung wegen Verfassungsverletzung durch Außerachtlassung der bayerischen Reservatrechte für begründet zu erklären. Der Minister des Innern erklärte, kein Ministerium würde einen solchen Kammerbeschluß ausführen können. Der Bundesrath würde eine solche Nichtachtung des Reichsgesetzes nicht dulden. Bayern würde den Rückzug antreten müssen, er wolle es vor einer solchen Eventualität bewahren. Der Cultusminister schloß daran eine Entstehungsgeschichte der Versailler Verträge und erklärte, man habe die ultramontane Auslegung der Reservatrechte in Versailles weder so gemeint, noch hätte man eine solche Interpretation, selbst wenn man sie so gemeint hätte, durchsetzen können. Dennoch wurde der Antrag mit 77 gegen 76 Stimmen angenommen.

Deutschland.

X **Berlin**, 2. Juni. In Betreff der Reise des Reichskanzlers Fürsten Bismarck nach Varzin und der Dauer seines Aufenthalts daselbst existiren verschiedene irrige Vermuthungen. Soviel bis jetzt feststeht, beabsichtigt der Fürst ungefähr drei Wochen in Varzin zu bleiben und dann hierher zurückzukehren, wo eine ärztliche Conferenz über das von ihm zu besuchende Bad ihre Entscheidung abgeben wird. Wenn also einzelne Blätter jetzt schon Kissingen als das Bad bezeichnen wollen, das Fürst Bismarck besuchen werde, so ist dies mindestens verfrüht; man kann aber überdies sogar mit Bestimmtheit annehmen, daß Kissingen nicht als Kurort für den Fürsten in Vorschlag kommen wird. Im Hochsommer steht ein Besuch des Reichskanzlers auf einem der Hohenlohe'schen Güter in Bayern zu gewärtigen, und Fürst Bismarck wird bei dieser Gelegenheit voraussichtlich nicht unterlassen, dem König von Bayern für das ihm wiederholt bewiesene persönliche Entgegenkommen seinen Dank abzustatten. Zur Zeit befindet sich der Geh. Legationsrath Graf Eulenburg in der Begleitung des Fürsten. Ob Legationsrath L. Bucher späterhin in die Umgebung desselben gerufen werden wird, darüber ist augenblicklich noch Nichts bestimmt. Wie der Fürst Reichskanzler, so werden auch die übrigen Minister der Mehrzahl nach während der Sommermonate Berlin verlassen; nur der Finanzminister bleibt dem Vernehmen nach hier zurück und zunächst auch der Cultusminister Dr. Falk, der noch mit den Ausführungsbestimmungen zu den neu erlassenen Gesetzen seines Ressorts geraume Zeit beschäftigt sein wird. Inzwischen bedarf gerade der letztere, dessen Gesundheit durch die übermäßigen Anstrengungen seines Amtes sehr angegriffen ist, nothwendig der Erholung, und er wird solche, wie verlautet, in einem Badeorte seiner Heimathprovinz Schlesien suchen. — Prinz Friedrich Wilhelm wird nach seiner auf den 1. September angesetzten Confirmation, wie üblich, seinen eigenen Hofstaat erhalten. Zu seiner weiteren Ausbildung wird der Prinz, wie bis jetzt bestimmt, vermuthlich vom Michaelis nächsten Jahres ab die Universitäten Bonn und Straßburg besuchen. Als dritte Universität, auf der Prinz Friedrich Wilhelm seinen Studien obliegen soll, ist außerdem eventuell noch Göttingen in Aussicht genommen. Die Universitätszeit des jungen Prinzen wird sich mindestens auf die Dauer von 2 Jahren erstrecken.

— Fromme polnische Blättchen theilen ihren Lesern mit, daß zwar während des diesjährigen Pfingstablasses in Czenstochau einige Tausend Pilger versammelt waren, daß aber das benachbarte Oberschlesien und Warschau nur ein kleines Contingent dazu gestellt hat. Da die Czenstochauer Muttergottes schon seit Jahren kein Wunder gewirkt hat und hiermit ganz aus der Uebung gekommen zu sein scheint, so dürfte ihr Cultus sich vermindern.

Spanien.

* Zwischen dem Bruder Don Carlos' und dem Bandenführer Saballs besteht seit längerer Zeit und nicht zu Gunsten der carlistischen Sache Zwietracht. Jetzt wird von carlistischer Seite berichtet: „Die Rückkehr des Infanten Don Alfonso mit seiner Gemahlin ist für das bisherige gute Einvernehmen der Truppenführer sehr nachtheilig gewesen. Denn schon wieder sind Differenzen sehr ernster Natur zwischen dem Prinzen und Saballs vorgefallen; wer der schuldige Theil ist, läßt sich nicht mit positiver Gewißheit sagen, doch ist anzunehmen, daß der Prinz die Sache provocirt habe. Zur Zeit nämlich, als Don Alfonso auf den Kriegsschauplatz zurückkehrte, um abermals ein Commando zu übernehmen, war Saballs zur Heilung seiner Wunden in dem südlichen Frankreich anwesend und erklärte sich von hier aus schriftlich bereit, das Geschehene vergessen zu wollen, wenn seine Stellung bei der demnächstigen Rückkehr eine dem Prinzen vorgesetzte sei. Don Carlos und der Infant gingen auf Beides ein und während der Abwesenheit Saballs führte Alfonso den Oberbefehl. Bei seiner Rückkehr drang Saballs darauf, daß der Infant seine zahlreiche Leibwache, die ausschließlich aus Reiterei bestand, zurückgebe; der Prinz verweigerte dies, ob er auch wußte, daß gerade diese Waffe so sehr sparsam und schwach vertreten sei. Saballs, ein Mann, der sich nicht gerne Vorschriften machen läßt, befahl darauf die Rückkehr der Reiter — und die alte Kluft war viel ernster und nachhaltiger wieder da; es spricht für Saballs, daß seine sämmtlichen Mannschaften ihn hoch verehren, während sie sich dem Prinzen eigentlich nur attachirt haben. Don Carlos hat über diesen Vorfall noch keinen Entschluß gefaßt; im Interesse seiner Sache würde er aber handeln, wenn er den Prinzen zum Rücktritt oder zur Abreise veranlassen würde, denn der Verlust Saballs würde eben so unersetzlich, wie der Tod Ollos, Radicas und Andechagas sein. Der General ist zur Zeit mit seinen Truppen in Vich, während der Prinz unthätig in Campodeon weilte."

Rußland.

Der sonst ziemlich deutsch-feindliche Aufklärungs-Minister Graf Tolstoi hat endlich den Wünschen der livländischen Stände willfahrt und das von denselben projectirte livländische „Landes-Gymnasium" bestätigt. Diese Anstalt wird eine ziemlich unabhängige Stellung einnehmen, ihren Zöglingen eine deutsche Bildung ertheilen und das Recht haben, ausländische, mit Diplomen aus Deutschland ausgestattete Lehrer anzustellen und Abiturienten-Diplome zu ertheilen. Der Minister hat sich nach langem Sträuben entschließen müssen, diese Zugeständnisse zu machen und das Project der livländischen Stände „zunächst probeweise auf fünf Jahre" zu bestätigen. Wie es heißt, soll die neue Anstalt nach Dorpat verlegt werden, wo ein von der Krone erhaltenes, bis jetzt deutsch gebliebenes Gymnasium bereits seit länger als einem Jahrhundert besteht. — Gegen die allgemeine Erwartung muß Kurland dagegen noch immer auf die Bestätigung seines Volksschulgesetzes warten. Der Entwurf eines solchen ist dem baltischen General-Gouverneur Fürsten Bagration bereits vor Jahren von der curländischen Ritterschaft übergeben, unter den verschiedensten Vorwänden aber immer wieder zurückgestellt worden. — Im Uebrigen verlautet aus den baltischen Provinzen, daß die Stimmung eine günstigere geworden ist, und daß neue Russifications-Maßregeln nicht im Anzuge seien. Der verhaßte Gouverneur von Livland, Baron Wrangell, ist irrsinnig geworden und gilt für unheilbar. Man hofft allgemein, daß die Regierung ihm einen brauchbareren und humaneren Nachfolger geben werde. Die Hauptschwierigkeit dafür bildet die Unbeliebtheit des General-Gouverneurs Fürsten Bagration, der den Beamtenkreisen eben so unliebsam ist, wie den Bewohnern der Ostsee-Provinzen, und mit dem Niemand zusammen dienen mag. Mit der Beschaffung eines neuen General-Gouverneurs aber hat es seine Schwierigkeiten; die baltischen General-Gouverneure sind ziemlich hart gebettet und haben binnen dreizehn Jahren sechsmal gewechselt werden müssen. Außerdem steht Fürst Bagration bei der Kaiserin und deren fanatisch-orthodoxen Umgebung entschieden in Gnaden, weil er den kirchlichen Eiferer spielt und unaufhörlich neue russische Kirchen baut. Beim Kaiser und bei dem Grafen Schuwaloff ist dieser Administrator dagegen ziemlich schlecht angeschrieben und nur aus dem Mangel an brauchbaren Talenten in der höheren Militär-Hierarchie ist es zu erklären, daß „der einzige General-Gouverneur ohne goldene Achselschnüre" (d. h. ohne die Würde eines General-Adjutanten) im Amte bleibt.

Amerika.

Einige Schiffsrheder von Chicago haben sich entschlossen, den Versuch einer directen Verbindung mit Europa zu machen. Der Schooner „Pamlico" ist mit einer Ladung von 25,000 Schffl. Korn am 15. v. M. von Chicago direct nach Cork unter Segel gegangen. Der Frachtsatz ist 30 Cents in Gold per Scheffel. Man glaubt, daß Weizen, welcher auf diese Weise verschifft wird, in besserem Zustande seinen Bestimmungsort erreichen wird, als wenn die Verschiffung via Newyork vor sich geht, und daß ein Gewinn von Dollars 4000 in Gold zu erwarten steht. — Die Erweiterung der canadischen Canäle wird nicht wenig dazu beitragen, diesem neuen Handelszweige auf die Strümpfe zu helfen. Man zweifelt durchaus nicht daran, daß die Schiffe unter günstigen Bedingungen Rückfracht zu erlangen im Stande sein werden.

Asien.

Auch China hat seinen Kirchenstreit. Die Regierung steht der wachsenden Anmaßung eines buddhistischen Clerus gegenüber. In der Proclamation eines Provinzial-Gouverneurs wird ausgeführt, daß diese Priester das Volk zum Ungehorsam gegen Verordnungen der Regierung aufgereizt, wobei sie zu falschen Auslegungen ihre Zuflucht genommen. Diese buddhistischen Jesuiten sind schon mehrmals dieserhalb „mit Hieben bestraft worden". Der Gouverneur verbietet ihnen jetzt bei der gleichen Strafe, Ablaßbriefe oder Freibriefe für den Himmel ohne Fegefeuer zu verkaufen; ferner Frauen und Mädchen unter dem Vorwande, für ihre verstorbenen Angehörigen Weihrauch zu verbrennen, Nächte hindurch bei sich in den Tempeln zubringen zu lassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % consf.	105⅞	105⅞
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	93²/₈	93²/₈
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85²/₈	85³/₈
gelb. Juni	85⁶/₈	85²/₈	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct.	80⁶/₈	80⅞	do. 4½% do.	101⁵/₈	101⁶/₈
Rogg. matt,			Danz. Bankverein	60⁴/₈	61
Juni-Juli	58²/₈	58⅜	Lombardenser.Cp.	84⁶/₈	83⁶/₈
Juli-August	56⁴/₈	57	Franzosen .	190	189²/₈
Sptbr.-Octb.	56	56⁴/₈	Rumänier . .	45	45⅜
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95⁴/₈	94⅞
Juni			Oester. Creditanst.	131	130
℔ 200 ℔.	8²⁰/₂₄	8²⁰/₂₄	Türken (5%)	46⅝	46⁶/₈
Rüböl Sp.-Oct.	20⁵/₁₂	20⁵/₁₂	Oest. Silberrente	67⁶/₈	67⁴/₈
Spiritus			Russ. Banknoten	93	93
Juni-Juli	24 9	24 16	Oester. Banknoten	90⅝	90⅝
Sptbr.-Oct.	22 27	23 4	Wechselcrs. Lond.	—	6.22²/₈

Ital. Rente 64⁶/₈. — Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 3. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,3	+ 7,8	S	schwach	halb heiter.
Helsingfors	339,2	+11,1	Windst	—	heiter.
Petersburg	338,7	+10,6	NW	schwach	heiter.
Stockholm	338,8	+16,8	W	stille	wenig bewölkt.
Moskau .	338,0	+ 8,6	N	s. stark	bedeckt.
Memel .	339,8	+10,4	Windst	—	trübe.
Flensburg	337,7	+16,4	SO	schwach	bedeckt.
Königsberg	339,2	+12,0	SO	s. schw.	wolkig.
Danzig .	339,1	+15,2	SO	flau	hell, klar.
Putbus .	337,3	+13,2	SO	schwach	bewölkt.
Stettin .	337,5	+15,2	SSW	schwach	heiter.
Helder .	338,4	+13,8	SW	s. schw.	—
Berlin . .	338,1	+16,4	SW	schwach	gz. htr., g. Gew.
Brüssel .	337,7	+18,6	O	schwach	schön.
Köln . . .	336,5	+16,0	SSW	schwach	heiter.
Wiesbaden	334,8	+13,0	NW	stille	s. htr., gest. Gew.
Trier . .	333,5	+12,0	W	schwach	—
Paris . .	338,9	+14,5	W	schwach	bedeckt.

☉ Aus London. II.

Historische Stätten.

Eine große und blutige Geschichte hat dem Volke hier den Boden bereitet und geebnet, den es jetzt beherrscht. Es fehlte dieser Geschichte nicht an Helden und bedeutenden Männern, ihr größter Held, der einzige Sieger in allen den Kämpfen, welche den Strand der Themse umwogt, ihr Wasser roth gefärbt haben, ist aber das englische Volk geblieben, welches seit Jahrhunderten in fröhlichem und bewußtem Genusse der Güter und Freiheiten lebt, die es leichter und schneller als andere Nationen erringen konnte, weil die Macht der Herrschergeschlechter und der Feudalherren des Landes sich in hundertjährigen blutigen Fehden selbst aufrieb, dem kräftig aufblühenden Bürgerthume des modernen Staates Platz machen mußte. Den Spuren jener blutigen Geschichte nachzugehen, die Stätten aufzusuchen, an welchen sie sich abgespielt, die Denksteine zu betrachten, welche sie sich errichtet, das ist eine der interessantesten Wanderungen in London.

Der einzige Tower birgt in seinen düsteren Wölbungen mehr Blutthaten and Acte der brutalen Herrschergewalt, des Parteihasses, des schwärzesten Mordes, als vielleicht irgend eine andere Stätte auf dem weiten Erdenrund. Nur kein Bürgerblut klebt an diesen grauen Steinen, nicht die besiegten Führer eines aufsässigen Volkes haben hier ihre Schuld büßen müssen. Königinnen und Königskinder, Fürsten und Große des Landes, Prätendenten, Regenten und Günstlinge bilden allein die lange Reihe der Blutopfer, welche hier der Herrschsucht, dem Parteihaß oder den gereizten Sultanslaunen der Monarchen geschlachtet worden sind. Zu äußerst im Osten der Stadt steigen aus dem Flusse die kräftigen Rundthürme auf, über Wälle und Ringmauern, welche auch heute noch die inneren Höfe der alten Festungsburg versperren. Aber die schlammigen Gräben, welche ehedem Ebbe und Fluth wechselnd füllte und leerte, sind trocken gelegt, in Lustgärten verwandelt, in denen der Goldlack, die beliebte Mauerblume der Engländer, süß duftet, Flieder, Goldregen und Rothdorn um die Wette blühen, Glycine und Clematis an den Mauern emporklettert.

Drinnen aber empfängt uns sofort ein Stückchen Mittelalter, ein Thurmwart im scharlachnen Waffenrock mit einer Kopfbedeckung halb Hut, halb Barett, von der farbige Schleifen herabflattern. Der Mann nimmt sein Schlüsselbund und geht voran in die Höfe, auf denen jetzt Soldaten exerciren, die Kinder der Beamten spielen. Es sieht nicht unfreundlich aus auf diesen mit Bäumen bepflanzten Höfen, dennoch wirkt die Erinnerung an die Vergangenheit stärker als die gleichgiltige Gegenwart, und sie wird in jedem Augenblick aufgefrischt durch die kurzen, eingelernten Erklärungen des Alten. Hier saßen Prinzessin Elisabeth und Maria gefangen, sagt er und zeigt auf einen der plumpen runden Thürme mit engen Lichtöffnungen, an dem wir vorübergehen zum Mittelbau hin, den weißen Tower, der als eine Art Waffenmuseum besonders eingehend gezeigt und erklärt wird. Wohl sind die Rüstungen aus den Zeiten der Rosenkriege, die prächtigen goldgravirten Panzer und Waffen Heinrichs VIII. und des prachtliebenden stolzen Essex interessant; das Schwert des Siegers von Azincourt, die königliche Gestalt der Elisabeth mit dem harten, scharfgeschnittenen Antlitze, die hoch zu Roß in goldgestickten Prachtgewändern einen Ehrenplatz in der Herrscherreihe einnimmt, der unglückliche Carl Stuart fesseln unsere Aufmerksamkeit, aber die Gedanken haften doch an diesen dicken, rohen Mauern, die noch aus der Zeit Wilhelm des Erobererers stammen und zu allen Zeiten Gefängniß und Richtplatz gewesen sind für die Großen, welche den Herrschern im Wege standen. Die dunkle fensterlose Nische, zu welcher der Thurmwart eben die niedrige Thüre öffnet, ein enges dumpfes Loch, hat Sir Walter Raleigh, der begünstigte Freund der Elisabeth, zwölf Jahre als Gefangener bewohnen müssen, ehe er zum Richtplatz geführt wurde, und im anderen Gange dieses ältesten Mittelthurmes stehen zwischen Luxuswaffen und der Schatzkiste der spanischen Armada der blutbefleckte Holzblock und das schwere, scharfe Richtbeil, diese Werkzeuge, welche keine Dynastienreiche in Europa mehr und ungenirter in ihren Dienst genommen hat, als die Herrscher auf dem Throne Englands. Blutspuren zeigt fast jedes Blatt ihrer früheren Geschichte, und kein sinnvolleres, bedeutsameres Emblem konnte man in die Mitte der Halle stellen, welche den stolzen Namen: „the Queen Elizabeth's Armoory" trägt, als diesen Richtblock, in dem noch die tiefen Kerben des Henkerbeiles sichtbar sind.

Und überall auf der Wanderung durch die unheimlichen Thurmklötze, welche diesen Mittelpunkt nach allen Richtungen hin flankiren, starrt uns Blut, Mord, brutale Gewalt entgegen. Das runde Thurmgemach im Westen ward Anna Boleyn angewiesen, als Sultan Heinrich ihrer überdrüssig geworden. Hier konnte sie, wie wir noch heute, die Namen jener Unglücklichen lesen, welche ihre Seufzer und ihre Todesangst dem rauhen Mörtel der Mauern anvertraut haben, als Vorbereitung zu dem furchtbaren Wege vom Königsthron zum Richtblock. Drüben im „Blutthurm," dessen Thorbogen wir durchschreiten müssen, ließ Richard Gloster die Kinder Eduard's ersticken, um freiere Bahn zum Throne zu gewinnen, und in der anderen Ecke des Hofgevierles weist der greise Cicerone auf das Thurmgemach, in welchem Clarence sich an Malvasier den Tod trinken mußte. Keine einzige freundliche, keine erhebende Erinnerung haftet an den gewaltigen Mauern dieses Staatsgefängnisses, in welchem niemals das Recht, sondern immer nur die Gewalt ihre Urtheile gefällt und vollzogen hat. Alle düsteren Leidenschaften der Großen haben hier das Werk einer furchtbaren Selbstvernichtung vollzogen und wenn irgend etwas uns versöhnt mit dem Anblick dieser Blutspuren, dieser Mordräume, des in einem Winkel des Hofes versteckten Richtplatzes und der Begräbnißstätte, auf welcher kaum ein Denkstein den natürlichen Tod eines dort Bestatteten meldet, so ist es der Gedanke, daß aus dieser blutigen Aussaat die Macht, die Freiheit und das Glück eines großen Volkes hervorgegangen ist, daß alle Opfer, die der Herrschsucht gebracht worden, schließlich dem Volkswohle zu gute gekommen sind. — Der Tower liegt einsam auf seinem Hügel an der Themse, er hat sich dort vor dem Andrange der neuen Zeit wehren, seinen historisch-monumentalen Charakter möglichst erhalten können. Die andern Stücke des historischen Altenglands, welche mitten in dem heutigen London liegen, haben den Fluthen des sie umbrausenden Verkehrs meistens keinen Widerstand zu leisten vermocht, sie sind von ihnen ergriffen, in ihnen untergegangen. Nicht fern von den düsteren Mauern des colossalen Staatsgefängnisses liegt Smithsfield, der schöne große Platz, auf dem früher die Ritter Heinrichs VIII. ihre Kampfspiele hielten, der in noch ferneren Zeiten glänzende Turniere gesehen hat, auf welchem dann, während der kurzen Herrschaft der blutigen katholischen Maria, die Scheiterhaufen nicht erloschen, auf denen sie Ketzer verbrennen ließ zur Ehre ihres Gottes. Auch heute noch könnte man Smithsfield fast für eine Arena, für ein römisches Amphitheater halten. Gewölbereihen umschließen den Platz, in unterirdischen Gängen hört man es nicht selten schnaufen und heulen, als ob wilde Bestien von dort hervorbrechen sollten. Heute aber hat der Ort eine friedlichere Bestimmung. Tief unten in der Erde brausen Eisenbahnzüge heran, endlose Lastzüge, alle mit frischgeschlachtetem Fleische beladen, die Gewölberäume, die Hallen füllen sich an jedem Morgen mit Hunderttausenden feinster Rinder, saftiger Hammel, junger Schweine, die Käufer kommen mit ihren Wagen her, um den Bedarf für ihre Fleischläden oder für die Küche selbst einzuhandeln, schnell wie die riesigen Vorräthe erschienen sind, verschwinden sie wieder, denn ganz London verspeist bereits Mittags die Braten, die früh hier feilgeboten werden und so ist gegen 11 Uhr Alles verschwunden, Smithsfield wieder so still geworden, wie ehemals, wenn die Kämpfenden Ritter heimgezogen, der Wind den Brandgeruch der Ketzerleiber verweht hatte.

(Schluß folgt.)

Die heute Mittags 1½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Antonie,** geb. Nadolny, von einem gesunden Sohne beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 3. Juni 1874.

Kegel,
Hauptmann u. Compagnie-Chef im Ostpr. Fuß-Artillerie-Regiment No. 1.

3798)

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das Gesetz, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen &c. vom 4. April 1874, wird hiermit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Nach § 10 des genannten Gesetzes erlangen Unteroffiziere, welche nicht als Invaliden versorgungsberechtigt sind, durch zwölfjährigen activen Dienst bei fortgesetzter guter Führung den Anspruch auf den **Civilversorgungsschein.**

Ferner wird in Gemäßheit des § 11 denjenigen Ganzinvaliden, deren Invalidität durch eine in dem Kriege von 1870,71 erlittene Dienstbeschädigung herbeigeführt worden ist, und welche Anspruch auf den Civilversorgungsschein haben, nach ihrer Wahl an Stelle des Civilversorgungsscheins eine Pensionszulage von 2 Thlr. monatlich gewährt (Anstellungsentschädigung). Das Recht zur Wahl erlischt für die bereits anerkannten Berechtigten innerhalb 6 Monaten nach Eintritt der verbindlichen Kraft des oben genannten Gesetzes, also am 22. Oktober 1874; für die etwa noch später anzuerkennenden Berechtigten innerhalb 6 Monaten nach der erfolgten Anerkennung der Invalidität, beziehungsweise durch Annahme des Civilversorgungsscheins vor Ablauf dieser Frist.

An Stelle der nach § 76 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 zu bewilligenden Pensionserhöhung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins tritt in Gemäßheit des § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 eine Pensionszulage von 3 Thlr. monatlich, welche den Invaliden aller Pensionsklassen gewährt werden kann, insofern ärztlich constatirt wird, daß sie von dem Civilversorgungsschein keinen Gebrauch machen können. Ganzinvaliden von mindestens 8jähriger activer Dienstzeit bedürfen zum Erwerb dieser Pensionszulage des Nachweises erlittener Dienstbeschädigung nicht.

Für die Versorgungsansprüche der nachweislich durch den Krieg invalide gewordenen, aus dem activen Militärdienst ausgeschiedenen Unteroffiziere und Mannschaften gelten nach § 13 des Gesetzes vom 4. April 1874 innerhalb der dem betreffenden Friedensschlusse folgenden 3 Jahre, die Bestimmungen der §§ 65 bis 80 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 mit den durch das Gesetz vom 4. April 1874 festgestellten Abänderungen.

Für die Versorgungsansprüche der nachweislich durch den Krieg 1870,71 invalide gewordenen, aus dem activen Militärdienst ausgeschiedenen Unteroffiziere und Mannschaften wird dieser Termin auf 4 Jahre verlängert.

Sämmtliche Temporair-Invaliden bleiben versorgungsberechtigt bis zur Rückkehr ihrer Felddienstfähigkeit.

Diejenigen bereits anerkannten Invaliden sowie Reservisten und Landwehrleute des Beurlaubtenstandes, welche nach Vorstehendem einen Anspruch auf die Wohlthaten des Ergänzungsgesetzes vom 4. April 1874 zu begründen vermögen, werden hiermit aufgefordert, sich möglichst bald im Büreau des unterzeichneten Commandos — Fischmarkt alte Wache — unter Vorzeigung ihrer Militärpapiere persönlich zu melden event. ihre vermeintlichen Ansprüche schriftlich einzureichen.

Danzig, den 28. Mai 1874.

Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Proclama.

In dem Concourse über das Vermögen des Kaufmanns Samuel Bluhm zu Tuchel, haben nachträglich noch folgende Gläubiger Forderungen angemeldet, nämlich:

a) die Kgl. Bankcommandite zu Bromberg in Höhe von 25 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. und 24 Thlr.,
b) der Kaufm. Fr. Burkhardt zu Frankfurt a. d. O. in Höhe von 94 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.,
c) die Gebrüder Cohnheim zu Berlin in Höhe von 136 Thlr. 24 Sgr.,
d) die Firma Süßmann & Troplowitz in Höhe von 94 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. nebst 6% Zinsen seit dem 28. Jan. 1873,
e) die Salarienkasse des Königl. Stadt-Gerichts zu Berlin in Höhe von 3 Thlr. 15 Sgr. mit Vorrecht,
f) der Orleansfabrikant Carl Ernst Taunert zu Reichenau bei Zittau in Höhe von 47 Thlr. 5 Sgr.

Zur Prüfung dieser Forderungen ist ein Termin auf den

24. Juni cr.,

Vorm. 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt und werden sämmtliche Betheiligte hiervon benachrichtigt.

Tuchel, den 22. Mai 1874. (3609

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Maison de santé Schöneberg · Berlin.

Die **maison de santé** besteht aus drei durch Verwaltung, Bauten und Gärten **getrennte** Heilanstalten
a) für **körperlich** Kranke,
b) für **Nerven**-Kranke,
c) für **Gemüths**-Kranke.
Pneumatische Cabinet-Inhalation mit verdünnter und verdichteter Luft. Molken-Brunnen. Medicinische Bäder. Einrichtungen für Kaltwasser- und galvanische Kuren.

Dirigirender Arzt: Sanitätsrath **Dr. Levinstein.** — Meldungen zur Aufnahme nimmt an

Das Bureau der Maison de santé

Eine größere Partie russischer Säcke und Prima-**Matten** hat abzulassen

Rudolph Goldbach
3789) in Stettin.

Musikalien-Handlung
und
Musikal.-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen
jetzt **Langgasse No. 77, Hange-Etage.**

Auction

in **Parschitz** bei Krockow **Freitag, den 19. Juni cr.,** Vormittags 10 Uhr.

Wegen Aufgabe der Pachtung beabsichtige sämmtliches lebende und todte Inventarium öffentlich zu verkaufen. Darunter 150 Mutterschafe mit Lämmer, 12 Pferde, 10 Kühe, 1 Bullen, sämmtliche Ackergeräthe, eine Häcksel- und Schrotmühle mit Roßwerk, und Kornreinigungsmaschinen pp.

2827) **Neitzke.**

Wichtig für Bruchleidende!

Dem geschätzten Publikum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzten, mache hierdurch bekannt, daß ich ein neues **Bruchband (ohne Feder)** liefere, welches also nicht geniren oder brechen kann, und welches überhaupt **bis** heute an **Bequemlichkeit** und **Zurückhaltung des Bruches** sich als **das beste** bewährt hat, besonders weil dasselbe sich **nicht verschieben** und daher sogar **beim Schlafen getragen werden kann.** Es erfreut sich dieserhalb der Empfehlung der ersten Specialärzte und hat bei Vielen das immerwährende Tragen sogar die **vollständige Verwachsung des Bruches** herbeigeführt.

Gleichzeitig empfehle meine Nabelbandagen und Leibbinden, welche nur zu haben sind bei

Th. Wiersbitzky, Halle a. d. S.,
Moritzzwinger No. 10,
geprüfter Bandagist.

Ein geschätztes Publikum von **Danzig** und Umgegend erlaube ich mir ergebenst zu benachrichtigen, daß ich Freitag, Sonnabend und Sonntag, den 5., 6. und 7. d. Mts., in Danzig im **Hotel de Berlin** anwesend sein, ein Assortiment Bänder und Bandagen mit mir führen und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheilen werde.

Nach
Neu-Seeland
Australien
expedirt am 15. Juni ein Schiff
C. A. Mathei,
2255) **Hamburg.**

Bremer Cigarren-Fabrik. Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Specialitäten, mit Fabrik-Marke versehen, vorzügliche Qualitäts-Cigarren aus besten amerikanischen Tabaken gefertigt. Verkauf zu Fabrikpreisen in Sorten v. 11 Thlr. an bis feinsten Havanas 100 Thl. pr. Mille. — Preis-Courant franco. — Ausschuß-Farben in allen Marken 20 pCt. billiger. — Probe-Kist. v. 100 St. an zu Diensten. — Versandt gegen Nachnahme od. Einsendung des Betrages. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havanas 73er Ernte, unsortirt. Original-Kisten 250 Stück, 6⅓ ₰. Garantie: Schöner Brand, Geschmack u. Aroma. **Julius Schmidt,** Hoflieferant, HANNOVER. (8792)

Wechsel auf New-York,

sowie auf sämmtliche Hauptplätze der Vereinigten Staaten Nordamerikas in **Gold- und Papierwährung** stelle zu den **billigsten** Raten aus. (3448

Berlin.
Morris Frank,
Bankgeschäft, 8. Französischestr.

Delicaet Matjes-Heringe
offerirt
H. E. Runde, Heiligegeistgasse No. 47.

Von dem rühmlichst bekannten
Stettiner Portland-Cement
wieder permanentes Lager bei
Reichenberg Gebrüder,
2279) Danzig, Lastadie 5.

Annahme unbrauchbar gewordener gewebter Damen-Strümpfe zum Anweben bei
G. B. Rung Nachfl.,
Langebrücke am grün. Thor.

Einen Weltruf

erwarb sich in kurzer Zeit das höchst nützliche und sehr belehrende Originalmeisterwerk **„Der Jugendspiegel"**, das berühmte Buch für geschwächte und impotente Männer, durch Ausschweifungen Zerrüttete u. s. w.

Man fordere in den Buchhandlungen aber **nur den berühmten „Jugendspiegel"**, der für 17 Sgr. am schnellsten direct vom Verleger **W. Bernhardi in Berlin, SW., Simeonstr. 2,** zu beziehen ist. (9745

Eine Hängematte,

Hanfnetz, ist billig zu verkaufen Langgasse No. 73 bei **Krombach.** (3731

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt Agnes Dentler Ww., 3. Damm 13.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen.

Große Verloosung.

1	Hauptgewinn	zu	30,000	Mark.
1	do.	„	15,000	do.
1	do.	„	10,000	do.
1	do.	„	5000	do.
1	do.	„	4000	do.
2	Hauptgewinne	„	3000	do.
5	do.	„	2000	do.
40	do.	„	1000	do.

sowie 4000 Gewinne, bestehend in landwirthschaftlichen Ausstellungsthieren, Maschinen &c. Die Hauptgewinne werden auf Wunsch baar ausgezahlt. Loose zu 1 Thaler (21 Stück für 20 Thlr.) sind nur noch **kurze Zeit** vorräthig im Generalsekretariat zu Danzig, Langgasse 55, und durch dessen Assistenten **Böhrer,** zu beziehen.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1874 bereits

1) 590 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1874 mit einem Einlage-Kapital von 13,812 Rthlr. gemacht worden, und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 36,212 Rthlr. 26 Sgr. eingegangen.

Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 an gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni c. **ohne Aufgeld** angenommen, von welcher Zeit ab:

a) vom 1. Juli bis 31. October ein Aufgeld von 6 ₰ pro Thaler.
b) vom 1. November bis 31. December ein Aufgeld von 1 Sgr. pro Thaler

eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September cr. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt können sowohl bei **unserer Hauptkasse, Mohrenstraße 59,** als bei unsern sämmtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Der Abschluß und die Revision der Bücher und Bestände für das Jahr 1873 ist erfolgt und wird der gedruckte Rechenschaftsbericht in einigen Wochen erscheinen.

Berlin, den 29. Mai 1874.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Auskunfts-Ertheilung, zur Vermittelung von Einlagen und Nachtragszahlungen sind bereit (3793

M. A. Hasse in **Danzig,** Haupt-Agent.
Albert Reimer in **Elbing,** **Hermann Weiß** in **Marienburg,** Special-Agenten.

Diamant-Kitt

zum haltbaren Kitten von zerbrochenen Gegenständen aus Porzellan, Steingut, Glas u. s. w. à Fl. 2½ u. 5 Sgr. empfiehlt

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Gr. Krämerg. (3758

Leim, Coelner,
do. hiesigen,
do. Mühlhäuser,
Schellack, feinst orange,
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3. (982

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager

Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Gute Polsterheede

offerirt billigst (952

Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,
2833) Milchkannengasse 41.

Sehr billige Zelt- und Marquisen-Leinwand,

8/4 breit, à 2½, 3 bis 4½ Sgr., do. 6/4 breit, in gestreift à 3 bis 4½ Sgr. empfiehlt

Otto Retzlaff,
Fischmarkt 16 und Milchkannengasse No. 1.
(Probeabschnitte nach auswärts franco.)

Neue Matjes-Heringe, frische Kartoffeln,

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 18.

200 Ctr. poln. Kienöl sind durch mich franco Kahn oder Waggon Dt. Eylau billig zu verkaufen.

J. Littmann,
Spediteur der Königl. Ostbahn,
3593) Briesen Westpr.

Schwindsucht,

Athembeschwerden, Kitzel im Halse, Kehlkopfleiden, Herzklopfen, Bluthusten, Tuberculose heile ich durch **einfache,** ganz neue Mittel. (Ergebniß langer Studien und Versuche.)

Dr. med. Groyen,
Berlin S. W., 211. Friedrichstraße.

Königsberger Bier

in Fachkisten à 50 Flaschen für 2 Thlr. empfiehlt (3727

Adolph Lau, Skurz.

Prima Emmenthaler Schweizer-, Tilsiter Sahnen-, Limburger, Kräuter- und guten Werder-Käse
empfiehlt
Adolph Lau, Skurz.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben bei (3425

C. H. Domanski Wwe.
Langgarten 107 u. an der Legan.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt.** (H. 010 9742)

Bremer
Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. n. Mts.
Zur Verloosung sind bestimmt:

			Reichsmark.
1	Hauptgewinn,	Werth	30,000,
1	do.	„	15,000,
1	do.	„	10,000,
1	do.	„	6,000,
1	do.	„	5,000,
1	do.	„	4,000,
2	do.	„ à	3,000,
5	do.	„ à	2,000,
40	do.	„ à	1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (1823

Pr. Original-Loose I. Classe

150. Lotterie kauft jeden Posten 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 17 Thlr., 1/4 à 7½ Thlr. gegen baar
August Froese in Danzig,
Brodbänkengasse 20.
Offerten schleunigst erbeten.

300 Scheffel gute Eßkartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter 3775 in der Expedition dieser Zeitung.

8 Southdown-Vollblut-Böcke

(in Hinsicht auf Körperform und Wolle den edelsten Thieren der rühmlichst bekannten Heerde des Lord Sondes, Grafschaft Norfolk entstammend, sprungfähig) sind zu verkaufen.

Rohrbeck-Karschwitz
3745) per Marienwerder.

Vier junge
Newfoundländer Hunde,

reine Race, habe noch abzugeben gegen 5 Rthlr. pro Stück. (3747

R. Haagen, Rentier,
Baldau.

Ein Haus,

in frequenter Straße der Rechtstadt, am Langenmarkt oder in der Nähe desselben, zum Ladengeschäft sich eignend, wird zu kaufen gesucht. Adr. unter 3499 in d. Exp. d. Z.

Grundstück-Verkauf in Memel.

Die uns gehörigen, in Memel an der schiffbaren Dange, mit einer Wasserfront von ca. 1200 Fuß, belegenen Grundstücke, bestehend aus einem ca. 16 Morgen großen Holzplatze mit einer ganz neuen, nach neuestem System erbauten Dampfschneidemühle, enthaltend zwei neue Dampfkessel, eine liegende Hochdruckdampfmaschine von 25 Pferdekraft, zwei Doppelgattern, 2 Kreissägen, einem großen Getreidespeicher und 2 Arbeiterhäusern, einer Mahlmühle mit Wasserkraft und einer Balancier-Dampfmaschine (System Woolf) von 40 Pferdekraft, 5 Dampfkesseln, drei Mahlgängen, einem Spitzgange, 2 Cylindern und allem dazu gehörigen vollständigen Inventar, einem Wohnhause, Maschinenhaus, großem Industriespeicher, Eiskeller und Wirthschaftsgebäuden, sowie einer neu erbauten Dampfbäckerei mit 3 Oefen, bester Construction, sollen nebst allem Zubehör **freihändig** im **Ganzen** oder **einzeln verkauft,** event. **verpachtet** werden. Die Etablissements sind in vollständig betriebsfähigem Zustande. — Reflectanten belieben ihre Offerten an Hrn. **W. Koch** in Berlin, Hegelplatz 2 (N. W.) einzusenden.

Wegen Besichtigung der Grundstücke wolle man sich an den Herrn Consul **A. Scharffenorth** in Memel wenden.

Memel, den 30. Mai 1874.

Die Liquidatoren des Ostpreußischen Industrie-Vereins. (3790

Landgüter

in den schönsten fruchtbarsten Gegenden, zu reellem Preise, beliebiger Größe und Anzahlung, bei fest gesicherter Hypothek. Hierunter Güter, die über 30 Jahre in einer Hand. **H. Claaß,** Königsberg i. Pr., Große Hadergasse No. 2.

Daselbst alt renommirte Geschäftshäuser, Hotels, Restaurationen zum Kauf u. Pacht.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht unter günstigen Bedingungen (1875

L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth.

Ein gesitteter junger Mensch findet im Königl. Garten zu Oliva als Gärtner-Lehrling Aufnahme. Die Bedingungen werden bei persönlicher Vorstellung mitgetheilt.

Schondorff,
3785) Königl. Garten-Inspector.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania"** zu Dresden. (3791

Den Commissionsverkauf von div. Artikeln der Colonialwaarenbranche sucht ein erfahrener Kaufmann von außerhalb zu übernehmen und bittet Offerten unter No. 3593 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher längere Zeit im Eisen-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft gearbeitet, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in derselben Branche oder im Comtoir eines Fabrikgeschäfts. Gef. Offerten unter Chiffre J. O. 54 **Zuckers** Hinterpomm. erbeten.

Die Stelle eines Lehrlings ist in unserm Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft zu baldigem Antritt vacant. (3748

Gebrüder Levit, Dirschau.

Eine tüchtige Holsteiner **Meierin,** oder auch ein verheiratheter Meier wird gesucht für das Gut Stenzlau bei Dirschau. Antritt den 2. Juli d. J. (3568

Ein tüchtiger Maschinist

der eine Dampfdreschmaschine gut zu führen versteht und gute Zeugnisse besitzt, findet eine lohnende und dauernde Beschäftigung.

Adressen nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 3565 entgegen.

Ein junger Mann,

Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, wünscht sogleich oder später Stellung.

Gefäll. Adressen unter No. 3569 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vertreter gesucht.

Zum Vertrieb in der Droguen-, Material-Waaren-, hauptsächlich in der Colonial-Waaren-Branche geführt werdender Artikel sucht ein leistungsfähiges Haus einen soliden tüchtigen Vertreter für Danzig. Franco-Offerten mit Angabe von Referenzen sub Chiffre **V. 9914** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a./M.** (3542

Ein älterhafter Kaufmann, zuverlässig im Kassen- und Rechnungsfache wie auch in Buchführung, wünscht eine Stellung. Derselbe erfreut sich vieljähriger Achtung seiner Mitbürger. Offerten werden unter 3688 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen kräftigen und geweckten Knaben von 14 Jahren, aus achtbarer Familie wird in einem soliden Geschäftshause — am liebsten Eisenbranche — Placement als Lehrling gesucht. Gef. Offerten unter 3639 befördert die Exped. d. Ztg.

Zoppot, Danzigerstr. 12 (im früheren Postgeb.) ist e. Wohnung m. 5 Zimm. nebst Zubehör jetzt auch f. den Winter z. verm. od. das Haus z. verk. Näh. Südstr. 8 u. das.

Ciccus Blumenfeld

in Dirschau.
Freitag, den 5. Juni:
2 Vorstellungen.
Anf. der 1. Nchm. 3 Uhr, der 2. Abds. 8 Uhr.
Sonntag, den 7. Juli
Letzte Vorstellung.
3786) **Moritz Blumenfeld,** Director.

Der Milchfuhrmann **August Lewandscheck** aus **Dreilinden** ist heute seines Dienstes entlassen, somit der seitherige Milchverkauf in andere Hände gegeben.

C. F. Keiler, Dreilinden.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.